

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Lutherische Briefe

SELK
Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche



***Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg
Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen
Dezember 2018 - Februar 2019***

Liebe Leserinnen und Leser!

Suchen gehört wohl nicht zu dem Zeitvertreib, dem man sich gerne stellt. Denn wer auf der Suche ist, hat etwas oder jemanden verloren. Suchen ist mühsam, oftmals auch nervig, wenn man das Verlorene nicht gleich wiederfindet. Angst kann die Folge sein. Denn im Kopfkino entsteht schon ein ganzer Kinostreifen, was die Folgen des Verlusts sein werden. Neben der Angst tritt die Ungeduld und mit ihr kommt die Hektik. Von Frieden keine Spur.

**Suche Frieden
und jage ihm nach.**
(Psalm 34, 15b,
Jahreslosung für das Jahr 2019)

Auch der Friede kann verloren gehen. Erleben wir es nicht in der großen weiten Welt mit Krieg und Terror? Ist nicht aber auch die eigene Welt bedroht durch Streit in der Familie, gefährdet durch Unfrieden mit Arbeitskollegen, Schulfreunden, Bekannten? Wie nun kann das Leben gelingen?

Die Jahreslosung 2019 führt uns in den 34. Psalm, der überschrieben ist mit dem Titel „Unter Gottes Schutz“. Auch wenn es in der deutschen Übersetzung nicht erkennbar ist, ist dieser Psalm nach dem hebräischen Alphabet gedichtet. Das ganze Leben von A-Z steht unter Gottes Schutz für den, der an ihn glaubt. Nun weiß auch David als erster Beter dieses Psalms, dass dieses Leben nicht nur eitel Sonnenschein ist, sondern auch Rückschläge und Herausforderungen bereithält. Auch Schuld und Sünde hinterlassen ihre Spuren im Leben. Und doch weiß David sich unter Gottes Schutz gestellt und ist dankbar für die Rettung, die er immer wieder im Leben erfahren hat. Manch einer wird beim Nachsprechen und Beten dieses Psalms parallelen zu seinem Leben entdecken. Das Gebet Davids

wird zum eigenen Gespräch mit Gott. Zu diesem Gebet gehört dann auch, das zu reflektieren, gelten zu lassen, zu leben, was der Psalm lehrt: Die Gottesfurcht.

Wer Gott fürchtet, erkennt und anerkennt: Gott ist Gott! Der eine oder andere erinnert sich an den Einstieg der Erklärungen zu den 10 Geboten von Martin Luther: Wir sollen Gott fürchten und lieben. Fürchten hat eben nichts mit Angst zu tun, sondern mit der Erkenntnis und Anerkennung: Ich habe es in meinem Leben mit Gott zu tun. Weil es eben so ist, bleibt zu fragen,

wie man sich nun richtig verhält und was angemessen ist, angesichts der Erkenntnis: das eigene Leben steht in der Beziehung zu Gott, wie auch zum Mitmenschen und zu mir selbst. Hierzu hält der Psalm einige Tipps bereit. Neben der Aufforderung seine Zunge im Zaum zu halten, gilt es Böses zu lassen und Gutes zu tun, Frieden zu suchen und ihm nachzujagen.

Der Friede ist bedroht. Er ist gefährdet zwischen Staaten, innerhalb der Gesellschaft, zwischen Menschen. Wer aber tatsächlich Frieden suchen und ihm nachjagen möchte, der muss grundlegend fragen. Es hilft kein oberflächliches Suchen, keine Flickschusterei, keine eindimensionale Betrachtung von Frieden. Wer Frieden nur unter den Menschen meint, hat den Frieden mit Gott und zu sich selbst aus dem Blick verloren. Denn Friede im umfassenden Sinn, vollständiger Friede, kann nur dann werden, wenn die durch die Sünde zerstörte Beziehung zu Gott geheilt wird, die Hand zur Versöhnung dem Nächsten gereicht wird. Wenn an beiden Konflikt-schauplätzen – Gott und Nächster – Friede

Wie das Leben so spielt ...



eingekehrt ist, wird auch Friede im eigenen Leben werden.

Zu Weihnachten hat Gott sein großes Friedensprojekt ins Leben gerufen. Als Säugling kommt Gottes Sohn durch die Gottesmutter Maria zur Welt, damit durch ihn Friede werde. Singen werden es die Engel auf den Feldern vor den Toren Bethlehems: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. (Lukas 2,14)

So führt uns König David mit diesem Psalmgebet zur Krippe, zum Ort der Geburt des Königs aller Könige: Jesus Christus! Der Friede ist nun nicht länger abstrakt, ein Begriff, eine Idee, sondern durch das Kind in der Krippe mit Händen zu greifen. Der Apostel Paulus wird es schreiben: Christus ist unser Friede! (vgl. Epheser 2,14) Wer also Frieden sucht, wird an die Krippe gewiesen und eingeladen mit den Hirten und Weisen niederzufallen und anzubeten. Dieses Kind aus Bethlehem wird heranwachsen, das Reich Gottes predigen, Kranke gesund machen, Wun-

der vollbringen, sich mit den Eliten anlegen, um dann auf dem Hügel von Golgatha sein Leben am Kreuz zu lassen. Für die einen ist damit das Friedensprojekt Gottes gescheitert.

Richtig ist gewiss: Gottes Friedensprojekt ist gestorben. Aber er ist für uns gestorben und hat die Sünden der Welt getragen. Der Zorn Gottes liegt auf ihn, auf dass wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt. (Jesaja 53,5) Dort am Kreuz hat Gott durch den Tod seines Sohnes am Kreuz Frieden gemacht mit sich und dem Sünder. Das Sühnezeichen ist das Kreuz. Der Friedefürst stirbt, damit Friede werde. Es ist ein Friede, der höher ist als alle Vernunft.

Im Tod wird der menschgewordene Friede nicht bleiben, sondern dieser Friedensstifter ist mächtiger als der Tod. Auferstehen wird er vom Tod, leben und regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Somit ist Gottes Friedensprojekt zwar am Kreuz gestorben, aber es nicht gescheitert, sondern durch die Auferweckung Jesu Christi zu seinem

Ziel gekommen. Seinen Frieden aber teilt er aus, wo Vergebung empfangen wird, fass- und schmeckbar im Heiligen Abendmahl durch seinen Leib und Blut, gegenwärtig in seinem Wort. Wer mit der Schuld seines Lebens zu diesem Kind in der Krippe kommt und sich von ihm mit seinen Gaben beschenken lässt, wird Frieden mit und bei Gott finden. Aus diesem Frieden erwächst der Friede zum Nächsten. Die Hand zur Versöhnung wird ausgestreckt. Friede kann werden. Aus Feinden werden Freunde, aus Kontrahenten Kollegen, aus Hetze Liebe, aus Ausgrenzung Gemeinschaft im Zeichen des Friedefürsten Jesus Christus. Und dann kann auch Friede im eigenen Leben werden.

Wer Friede sucht, findet ihn beim Friedefürsten Jesus Christus. Wer dem Frieden

nachjagt, folgt Christus in seinem Leben nach. Jesus teilt seinen Frieden aus denen, die sich an seiner Krippe versammeln, sich unter sein Kreuz stellen und am Ostermorgen die Auferstehung feiern. Wer den Fußspuren Jesu folgt, wird selbst zu einem, der Frieden austeilt. Der Herr selbst sagt ihnen zu: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. (Matthäus 5,9)

So wünsche ich uns allen eine besinnliche Advents- und eine gesegnete Weihnachtszeit sowie ein friedvolles neues Jahr 2019!

Mit diesen Gedanken zur Jahreslosung von Pfr. Markus Büttner grüßt Sie herzlich, Ihr



Rückblick 2. Offener Gemeindenachmittag „Wie der Gottesdienst zum Fest wird“ am 7. Juli in Mannheim

Zuletzt wurde es dann ganz konkret: Ausgehend von den vier Grundelementen des Gottesdienstes haben wir überlegt, wie diese gestaltet werden könnten. Vorschläge waren (manche davon beziehen sich auf den „normalen“ Gottesdienst, andere passen besser in spezielle „Gottesdienste für Neugierige“:

1. Gott kommt uns nah – Einladender Gottesdienst:

Wie drückt man in der Gruppe (authentisch) Freude aus?

- Musik (Welche?)/ Gesang
- Freundliches „Hallo“/ Freundliches Gesicht
- Freude an/auf Gott; Freude an/auf einander
- Mit Leib und Seele ankommen/Begrüßen: Eingangsritual
- Sitzordnung

Was könnte Menschen neu einladen bzw. sie im Glauben vergewissern?

- Möglichkeiten persönlichen Zeugnisses (Interview, aber auch andere)
- Predigtgespräch
- Verkündigung durch „Bibel teilen“

Wie wird der Gottesdienst anziehender für Unerreichte?

- einfacher
- Leitfaden zum Ablauf
- Kommunikation im Vorfeld (Einladung)
- Themen? Sie die Themen des Kirchenjahres die Themen der Menschen?

2. Gott verbindet uns - partizipatorischer Gottesdienst: Teilgeben – Teilnehmen

- Begrüßen
- Beten für ... (Krankheit, schwere Entscheidung ...)
- Vertrauen in die Gemeinschaft auf dem

Fundament Christus (nicht Sympathie)
 - Gemeinschaft von Sündern und Bedürftigen – nicht nur in der Theorie
 - Wie können Freud und Leid von Herrn Müller und Frau Meier zur Sprache kommen?
 - Nachgespräch/Bibelkreis als Orte, an denen ganzheitliches Miteinander schon gelebt wird
 - Zu berücksichtigen ist: manche mögen das, andere nicht (vgl. die Diskussion um den Friedensgruß)

3. Gott befähigt uns: Gabenorientierter Gottesdienst

Was sind unsere Gaben?

- Musik: Instrumente/Mitsingen ...
- Kindergottesdienst
- Gebet, Glaube, Auslegung
- Geben
- Lektor, Küster

Maßnahmen (zum Stichwort „Gemeinde als Subjekt der Verkündigung):

- Predigtvorgespräch
- Gottesdienstvorbereitungskreis
- Monatslied

- Variabilität, besondere Ausgestaltung der Festtage
- gelungenes Beispiel: Erntedankfestgottesdienst HD

4. Gott sendet uns: Gottesdienst als Brücke zum Alltag

- Abkündigungen/Ankündigungen konkreter und durch verschiedene Personen (z.B. Bibelkreis)
 - Adventssingen verstetigen als unser missionarisch-diakonisches Projekt
 - Andachten in Altenheimen, wo es keine gibt
 - Gemeinsam etwas tun macht Spaß
 - Verstärkt einladen zum Gottesdienst im Luisenpark: Flyer
- Auf den Flyer, der zum 6. Januar fertig sein sollte, könnten z.B.:

- Biblische Weinprobe
- Expedition zur Freiheit
- Plattdeutscher Gottesdienst
- Gottesdienst und Grillfest Seebühne
- und natürlich ein erster terminierter „Gottesdienst für Neugierige“ (Wer macht mit???)

Hans-Jörg Voigt, Bischof: Hirtenbrief an die Gemeinden der SELK

„Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. ... Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. ... Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.“

Der Einheit der Kirche dienen – in Wahrhaftigkeit und Liebe.

Liebe Brüder und Schwestern in den Gemein-

den der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, liebe Gäste und Freunde der lutherischen Kirche,

Anlass dieses Schreibens ist für mich meine Wiederwahl als Bischof der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) am 19. April 2018 auf der Sondersynode in Stadthagen. Dem Mitkandidaten bei dieser Wahl, Pfarrer Markus Nietzke, bin ich für sein sehr brüderliches Verhalten und seine Bereitschaft zur Kandidatur sehr dankbar.

Nun möchte ich meinen Dienst in unserer Kirche nicht einfach unbedacht fortsetzen, son-

dern eine kleine Zäsur zum Nachdenken einlegen, den Kopf aus dem Getriebe des Alltags heben, um ein wenig Umschau zu halten und wo möglich den vor uns liegenden Weg als Kirche Jesu Christi und als lutherische Bekenntniskirche genauer ins Auge fassen. Deshalb schreibe ich Ihnen diesen Brief.

1. Wie ich meinen Dienst verstehe

„**Der Einheit der Kirche dienen - in Wahrheitigkeit und Liebe**“. dieser kurze Satz ist für mich in den vergangenen Jahren zu einem inneren Leitwort geworden. So verstehe die Gebetsworte Jesu, die er seinen Jüngern zum Abschied gesagt hat. Christi Gebet ist, „dass sie alle eins seien“. Für Jesus Christus ist dies eine Frage der Glaubwürdigkeit der Botschaft, die er seinen Jüngern für die Welt anvertraut hat.

Jesus beschreibt aber auch den Weg zu diesem Eins-Sein: „**Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.**“ Gottes Wort ist die Wahrheit, an die wir gebunden sind und die uns voraus ist. Die innere Einheit unserer Kirche lebt davon, dass wir immer wieder neu Gottes Wort hören, wenn es uns von der Kanzel im Gottesdienst gesagt wird. Die innere Einheit unserer Kirche lebt davon, dass wir in Gottes Wort lesen und in ihm Leben. Sie lebt auch davon, dass wir uns die Bekenntnisse der lutherischen Kirche als zutreffende Auslegung des Wortes Gottes immer neu gesagt sein lassen.

Die auseinander strebenden Kräfte in unserer Gesellschaft und weltweit, die zu zunehmenden Polarisierungen und Verhärtungen führen, gehen auch an unserer Kirche nicht spurlos vorüber. Die Sehnsucht nach innerer Einheit unserer Kirche aus der Wahrheit des göttlichen Wortes trägt uns und soll meinen Dienst bestimmen. Aber auch die Sehnsucht nach der äußeren Einheit der Christenheit lebt von der Wahrheit, die aus Gottes Wort fließt. Ja, Christus selbst ist die Wahrheit, wie er uns bezeugt (Johannes 14,6).

Ein Ökumene-Verständnis, dass die Frage

nach Wahrheit aus dem Wort Gottes aufgegeben hat, bewirkt nichts. Die Suche nach der biblischen Wahrheit ist mühevoll. Daran wird zugleich deutlich, dass die Einheit der Kirche nicht durch Menschen zu machen ist, sondern als Werk des Heiligen Geistes erbeten sein will. Schließlich ist eine Wahrheit ohne Liebe tot und zu nichts nütze. Wahrheit aber, verbunden mit Liebe zu Gott und den Menschen, vermag die Schönheit des Glaubens zu zeigen. Christus spricht deshalb: „**damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.**“

Hermann Sasse, ein großer prophetischer Denker des 20. Jahrhunderts, versteht diesen Abschnitt aus den Abschiedsreden Jesu deshalb in Beziehung zum Heiligen Abendmahl. Sasse sagt: „Es ist dieser Gedanke der Einheit, der seinen vollendeten Ausdruck in dem ‚Hohenprieesterlichen Gebet‘ Jesu (Joh. 17) findet, das mit Recht das ‚Konsekrationsgebet‘ (genannt wird), in welchem Jesus sich selbst als das Opfer konsekriert...“ (Sasse, Corpus Christi, S. 21). Im Abendmahl empfangen wir den Leib und das Blut Christi und werden dadurch im Leib Christi neu verankert (Augustinus in einer Predigt, Sermon 272). So bleibt die Liebe Christi in uns und gewinnt durch uns Gestalt in unserer Welt.

Der Einheit der Kirche dienen - in Wahrheitigkeit und Liebe, auf diese Weise möchte ich meinen Dienst in der Kirche verstehen.

2. Besuche

Liebe Schwestern und Brüder, in dieser zweiten Dienstzeit möchte ich weiterhin gern die Gemeinden unserer Kirche besuchen und diesmal besonders auch die kleinen Gemeinden in den Blick nehmen. Ich habe gelernt, dass ein Gottesdienst auch nur mit einer Handvoll Christen ein ganzer Gottesdienst ist. Bitte laden Sie mich ein, auch wenn der Gedanke, Ihren Bischof mal kennenzulernen, nicht mehr im Vordergrund steht. Und ich werde auch selbst zum Telefon

greifen und mich hier und da zum Besuch anmelden.

Ich weiß, dass unsere kirchlichen Strukturen sich stark verändern und viele daran auch leiden. Mir ist bewusst, dass dies für viele sehr schmerzliche Prozesse sind. Ich möchte solches Leiden an der Kirche mittragen und gemeinsam mit Ihnen über Hilfe und Möglichkeiten des Aufbruchs nachdenken. Also bitte ich auch um Einladungen in Situationen, die gerade nicht vorzeigbar sind oder die als problematisch empfunden werden.

3. Hören

Zu Beginn dieser zweiten Amtszeit möchte ich, wie oben schon gesagt, eine Zäsur setzen. Ich möchte **einige wenige Freunde und Nicht-Freunde, Pfarrer und Gemeindeglieder einladen**, an einem Samstag im kommenden Jahr mit mir über den Weg unserer Kirche nachzudenken. Es geht mir dabei um den „Fremden Blick“, der hilfreich sein kann, Fragen, Aufgaben oder Herausforderungen zu beraten, die in den Routinen des Alltags vielleicht verborgen bleiben.

Wenn Sie mir dazu Ihre Gedanken schreiben möchten, dann würde mich das sehr freuen. Sie können dazu unten stehende Adresse nutzen. Es sollten nicht unbedingt die Themen

sein, die wir in unserer Kirche schon seit langem beraten, sondern eher Blickwinkel und Gedanken, der Ihnen bisher zu kurz gekommen zu sein scheinen. Ich werde auf jede Zuschrift den Eingang bestätigen, Ihre Briefe genau lesen und in der oben beschriebenen Weise zur Beratung vorlegen. Eine detaillierte inhaltliche Antwort wird mir sicher nicht möglich sein. Dafür bitte ich Sie vorab schon um Ihr Verständnis.

Zum Schluss

Ich ahne, dass eine längere Amtszeit auch ihre Gefährdungen hat. Gegenseitig könnte man meinen, sich längst zu kennen und deshalb vielleicht zu Unachtsamkeit neigen.

Deshalb bitte ich Sie, liebe Brüder und Schwestern in den Gemeinden, besonders um anhaltende Fürbitte, nicht zuletzt auch um Geduld und Nachsicht mit meinen Schwächen und Unzulänglichkeiten. Meinerseits will ich für unsere Kirche, ihre Gemeinden und Kirchglieder beten und auch das tragen, was mir schwer fällt. Ich möchte **der Einheit der Kirche dienen - in Wahrhaftigkeit und Liebe, die allein in Jesus Christus ihren Ursprung haben!**

Zum Reformationsfest 2018
Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover

Gesucht:

*Gesucht werden für unser **Kirchweihjubiläum in Heidelberg:***

Bilder aus 50 Jahren Kirch- und Gemeindegeschichte. Die wollen wir digitalisieren, vielleicht wird daraus am Ende ein Fotobuch.

Stöbern Sie also bitte in Ihren Fotoalben und Archiven - gut wäre es, wenn es zusätzlich zu den Bildern jeweils einen Hinweis darauf gäbe, wann das Bild entstanden ist und wer darauf abgebildet ist.

*Gesucht wird auch jemand, der das **Digitalisieren** übernimmt.*

*Und schließlich: Gesucht werden auch Personen, die gerne und mit Lust in einem **Festaus-schuss**, einem **Bauausschuss** und einem **Finanzausschuss** für das Kirchweihjubiläum mitarbeiten.*

Bitte im Pfarramt melden!

Aus dem Kirchenvorstand

Gleich nach den Sommerferien kamen die Kirchenvorsteher zur gemeinsamen Vorstandssitzung zusammen. Im Mittelpunkt standen Überlegungen zur Gestaltung des **50. Kirchweihjubiläums** in Heidelberg im Jahr 2021. Das scheint noch weit weg zu sein, bestimmte Vorhaben brauchen aber auch eine längere Vorlaufzeit. Zurückgreifen konnte der Vorstand auf eine Liste, die für längere Zeit in der Heidelberger Kirche aushing und als Versuch einer Gemeindebeteiligung bei der Sammlung von Ideen und Vorschlägen gedacht war. Es waren allerdings nur wenige, die von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, eigentlich schade.

Die Überlegungen lassen sich in zwei Bereiche gliedern:

1. **Bauliches/Gebäudeerhalt:** Da hatte es eine ganze Menge von Ideen gegeben, die nun abgewogen und (z.T. aus)sortiert wurden. Als sinnvoll wurden angesehen:

- Innenreinigung der Kirche
- Sanierung des Kirchvorplatzes
- Betonsanierung außen
- Geländer an der kleinen Treppe am Turm
- Ein Kreuz am Turm und/oder ein Schriftzug mit dem Namen der Gemeinde am Gebäude
- Buntglas in der Taufkapelle
- Beleuchtung der Kirche innen

Wer diese Liste durchgeht, sieht, dass die „Never-ending-Story“ der Toilette nicht auftaucht, - hier wird die Lösung auf einem anderen Weg gesucht.

2. **Gestaltung der Feierlichkeiten** („Festwoche“): Auch hier gab es ein paar Ideen, - aber noch nicht sehr viel Konkretes. Die Erstellung einer Festschrift scheint aufwändig, und nachdem die Geschichte des Pfarrbezirks in der Mannheimer Festschrift schon gut dokumentiert ist, stellt

sich die Frage nach der Notwendigkeit. Vom Tisch ist der Gedanke noch nicht, es bräuchte aber einen oder mehrere, die sich hier an die Arbeit machen.

Für **beide** Bereiche, den Baulichen und den der Gestaltung der Feierlichkeiten braucht es Menschen, die sich mit Lust und Liebe an die Arbeit machen (**Festausschuss/Bauausschuss**). Solche Menschen werden dringend und ab sofort gesucht. Eigentlich brauchen wir sogar noch einen dritten Ausschuss: den für die **Finanzierung!**

Die **Sitzung am 12.11.** hatte es in sich: Mehr grundsätzliche Überlegungen zur **Optimierung der Finanzen** galt es zu beraten. Dabei ging es in mehrfacher Hinsicht um Fragen der **Gerechtigkeit** und der **Solidarität**, sowohl innergemeindlich als auch gegenüber der Gesamtkirche.

Das **Adventssingen**, das schon auf eine lange Tradition zurückblickt, soll auch in diesem Jahr wieder stattfinden, - ebenso **Adventsandachten** mit anschließender Chorprobe ((5./12./19.12, 19.00 Uhr).

Positiv aufgenommen wurde eine Anregung vom Gemeindenachmittag, **Chorbesuche bei älteren Gemeindegliedern** auszubauen, sofern bei den Sängerinnen und Sängern dazu Bereitschaft und Kapazität vorhanden ist.

Der **Mitarbeiterdank**, der vom Februar 2018 noch in guter Erinnerung war, soll auch in 2019 wieder in ähnlicher Weise stattfinden.

Erste Überlegungen für ein Jahresprogramm 2019 sind auf dem Weg, - Ziel ist es, beim Neujahrsempfang am 6.1. im Rosengarten in Mannheim einen Flyer ver-

Weiter auf S. 10

Blick über den Tellerrand

Kirchengemeinschaft und Ökumene SELK: Resolutionen des Internationalen Lutherischen Rates

Antwerpen (Belgien), 12.10.2018 - selk - Die 26. Weltkonferenz des Internationalen Lutherischen Rates (ILC), zu deren Mitgliedern die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK) zählt, fand vom 25. bis zum 28. September in Antwerpen (Belgien) statt. Sie behandelte die zusammengehörigen Themen „Kirchengemeinschaft“ und „Ökumene“. In diesem Zusammenhang wurden zwei Resolutionen verabschiedet.

Zum einen erklärte die Weltkonferenz des ILC (<http://selk.de/download/ILC-LWB-Resolution.pdf>), dass sie die Doppelmitgliedschaft von lutherischen Kirchen im Lutherischen Weltbund (LWB) und im ILC weiterhin für möglich hält. Es stehe in der Verantwortung jeder einzelnen Mitgliedskirche des ILC, Fragen der Kirchengemeinschaft in gewissenmäßiger Bindung an das offenbare Wort Gottes und die Bekenntnisse der lutherischen Kirche zu gestalten. Außerdem werde sich das Exekutivkomitee des ILC weiter für Gespräche mit dem LWB offenhalten.

Im Blick auf ihre ökumenische Verpflichtung erklärten die Vertreter der Mitgliedskirchen des ILC (http://selk.de/download/ILC_Konfessionelle-Identitaet.pdf), dass lutherische Theologie und Kirche in Ansatz und Anspruch ökumenisch ausgerichtet sei, wie beispielsweise die Aufnahme der altkirchlichen Bekenntnisse in das Konkordienbuch (<https://de.wikipedia.org/wiki/Konkordienbuch>) belege. Im Dialog mit anderen Kirchen und Christen sollten Punkte der Übereinstimmung,

Streitpunkte und Punkte von weiterem Interesse behandelt werden. Für die inneren Verhältnisse im ILC sei eine immer größere Einmütigkeit anzustreben.

Beide Resolutionen zielen auf die Verpflichtung der konfessionellen lutherischen Kirchen, der gesamten weltweiten Christenheit das Evangelium Christi in seiner ganzen Fülle weiterzugeben.

Liebeskampagne am Stuttgarter Flughafen Flughafenseelsorge startet ungewöhnliche Aktion in den Terminals

Stuttgart. Die Flughafenseelsorge Stuttgart hat zum 20-jährigen Bestehen eine Kampagne rund um das Thema Liebe initiiert. Die Kampagne am Flughafen startet Ende Oktober mit dem Motto „Ich habe nie aufgehört dich zu lieben“. „Uns ist es ein Anliegen, Menschen auf positive, überraschende Weise zur Auseinandersetzung mit Aspekten von Liebe im menschlichen Leben einzuladen“, sagt Marjon Sprengel. Seit vier Jahren ist sie als Seelsorgerin für die katholische Kirche am Flughafen aktiv und ist überzeugt: „Liebe ist ein universelles Thema, das jeden Menschen individuell bewegt.“

Unterstützt wird die Flughafenseelsorge von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, der Diözese Rottenburg-Stuttgart, dem Katholischen Bibelwerk, der Württembergischen und der Deutschen Bibelgesellschaft. „Wir möchten dazu beitragen, dass ein Impuls aus der Bibel die Menschen in ihrem Alltag erreicht“, sagt Dr. Christoph Rösel, Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft. (gekürzt)

teilen zu können, mit dem besondere und besonders attraktive Veranstaltungen beworben werden können.

Sorgen bereitet die **Heizungsanlage** in Mannheim, die allerdings auch schon ziemlich betagt ist. Die Hoffnung besteht, dass sie diesen Winter noch durchhält, im Sommer sollte dann eine Erneuerung in Angriff genommen werden. Zu beobachten sind auch **Betonschäden** an der Kirche in Mannheim, - es wird geprüft, ob die in Eigenleistung beseitigt werden können oder eine Fachfirma beauftragt werden muss.

Aller Voraussicht nach wird es am 1. März

wieder einen **Weltgebetstagsgottesdienst** in St. Michel geben, das wird dann der einzige in der/für die Neckarstadt sein.

Bei der **ökumenischen Bibelwoche** in Rohrbach sind wir im Januar Ausrichter, d.h. wir sind auch für die Verpflegung zuständig.

Für den 16. Juni ist in Heidelberg die **Konfirmation** unserer beiden Konfirmanden geplant.

Bei Gesprächen beim Grillen im Luisenpark ist die Idee eines **plattdeutschen Gottesdienstes** entstanden, - ein ganz besonderes Zielgruppenangebot. Der ist für den 17. März in MA angedacht.

Wie wäre es mit einem Rat der Christen?

Ökumene: Krise oder Zukunft – Diskussion zum 40-jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen

Von Daniela Biehl, Rhein-Neckar-Zeitung 18.9.2018

Am Ende des Vortrags fallen Sätze, die eindrücklicher nicht sein könnten: „Die Zukunft der Kirche ist ökumenisch oder sie hat keine“ sagt Albrecht Haizmann von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Baden-Württemberg. Und: „Wir haben Erfahrung mit versöhnter Verschiedenheit. Das ist eine Ressource, die gebraucht wird. In Begegnung mit Religionen, Kulturen, Nationen.“

Haizmann ist ins Haus der Begegnung“ gekommen, um das 40-jährige Jubiläum der hiesigen ACK mit einem Impulsvortrag einzuleiten. Thema: Die Ökumene als Zukunft der Kirchen.“ Eine Herausforderung liegt vor allem in der Praxis. Das wird bei der anschließenden, von Lothar Bauerochse moderierten, Podiumsdiskussion deutlich, als Damaris Hecker (Evangelisch-metho-

distische Kirche) mit gemischten Gefühlen von der Ökumene spricht. „Gerade die kleineren Kirchen fühlen sich oft übergangen“, sagt sie. In der Öffentlichkeit und in einzelnen Projekten würden meist nur die beiden Großkirchen mit einbezogen.



Und tatsächlich: die Beispiele, die an diesem Abend für Ökumene genannt werden, sind katholisch-evangelische Projekte. Mehr noch: „Es hat in den letzten Jahren bei vielen Kirchen eine Rückbesinnung auf eigene konfessionelle Profile gegeben“, sagt der katholische Theologe Tobias Licht. „Das ist nicht wirklich gemeinschaftsför-

dernd.“ Er meint: „Wir brauchen wieder einen liebevollen Blick füreinander.“ Wenn er an die Zukunft der Ökumene denkt, spricht er von theologischen Fragen, von nicht gelösten Dialogen. Ich denke es ist theologisch viel mehr möglich. Wir könnten als Kirchen so viel näher zusammenkommen, wenn alle Seiten bereit wären,



Eigenes in Frage zu stellen.“ Man habe es in letzter Zeit nicht einmal geschafft, eine eigene ökumenische Bibel herauszugeben. Ganz zu schweigen von den großen Themen etwa: Wie steht die Ökumene zur Theodizee-Frage?“ - also zur Frage, wie ein allmächtiger und allgütiger Gott so viel Leid auf Erden zulassen kann.

Am deutlichsten aber wird Bürgermeister Wolfgang Erichson, als er das Thema Islam streift. „Ich finde, diese Gesellschaft muss sich die Frage stellen wie wir in den Dialog gehen mit jenen die zu uns gekommen sind die hier geboren sind, die Muslime sind. Das Schlimmste wäre dann, wenn man sich im interreligiösen Dialog als christliche Kirchen schon nicht einig wäre.“

Für Erichson ist klar: Es brauche die Ökumene, um sich der Herausforderung Islam überhaupt stellen zu können. Gerade deshalb vermisse er - bei der jetzigen Stimmung im Land - die Stimme der Kirchen so sehr. „Ich habe nichts von den Kirchen

gehört. Und das ist traurig.“

Im Publikum immerhin - und es ist voll an diesem Abend im „Haus der Begegnung“ - erntet Erichson für seine ehrlichen Worte eine Menge Beifall. Er hat mit dem interreligiösen Dialog auch seine Erfahrungen gemacht. 2008 hat er ihn ins Leben gerufen, ganz bewusst als Stadt, wie er sagt. „Damit sich alle Christen, Muslime, Juden auf Augenhöhe begegnen können.“

Auch Haizmann hält den interreligiösen Dialog für wichtig: „Die Frage ist nur, ob wir uns als Christen nicht neu formieren müssen. Ob wir nicht so etwas wie einen Rat der Christen gründen müssten, um den Muslimen als Einheit entgegentreten.“

Einig war man sich an diesem Abend vor allem in einem Punkt: Ökumene muss gelebt werden. „Ganz praktisch und ganz lokal“, sagt Martina Reister-Ulrichs, stellvertretende evangelische Dekanin. Gemacht habe man das immer schon, in Gottesdiensten, mit Projekten. Und letztes Jahr habe man als ACK eine gemeinsame Verpflichtung unterschrieben. Darin setzten sich etwa - neben den beiden Großkirchen, der Römisch-Katholischen und Evangelischen Landeskirche, auch die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, die Altkatholische Kirche, die Karlstor-Gemeinde, die Evangelisch-lutherische Kirche, die Evangelisch-methodistische Kirche, die Englische Kirche, die Griechisch-orthodoxe Kirche und die Neuapostolische Kirche - für ein gemeinsames Auftreten gegenüber Schulen, Parteien und der Kommune ein.

Über die Chancen der Ökumene diskutierten (v.l.) Lothar Bauerochse, Tobias Licht, Wolfgang Erichson, Martina Reister-Ulrichs, Damaris Hecker und Albrecht Haizmann.

Foto: P. Wegener

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten




	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
23. Dezember 4. So.i.Advent	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
24. Dezember Heiligabend	15.00 Uhr	Christvesper (mit Krippenspiel)	17.00 Uhr	Christvesper
24. Dezember Christnacht	22.00 Uhr	Christmette in St. Thomas		
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Festgottesdienst in St. Michael		
26. Dezember 2. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Festgottesdienst in St. Thomas (Pfr. Jürgen Wienecke, Landau)		
30. Dezember 1. So n. Weihnachten	10.00 Uhr	Singegottesdienst in St. Michael		
31. Dezember Altjahrsabend	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Jahresschluss in St. Thomas		
1. Januar Neujahr	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Neujahrstag in St. Michael		
6. Januar Epiphantias	9.30 Uhr	Festgottesdienst	11.15 Uhr	Festgottesdienst
13. Januar 1. So.n.Epiphantias	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
20. Januar 2. So.n.Epiphantias	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Kindergottesdienst	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst
20. Januar 2. So.n.Epiphantias	19.00 Uhr	Ökumenisches Taizégebet in St. Thomas		
27. Januar 3. So.n.Epiphantias	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche in St. Thomas		
3. Februar 4. So.n.Epiphantias	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
10. Februar L. So.n.Epiphantias	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr.i.R. E. Heicke	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst Pfr.i.R. E. Heicke



Termine



9. Dezember, 14.00 Uhr	Gottesdienst und Adventsfeier in MA
6. Januar	Neujahrsempfang im Rosengarten MA
17. Januar	Oekumenischer Dies MA
24. Januar	BPK Sperlingshof
20.-27. Januar	Ökumenische Bibelwoche in HD-Rohrbach
27. Januar, 12.00 Uhr	MitarbeiterDankEssen in Kirchheim
30. Januar	Ök. Frühstück in Melanchthon MA
6. Februar	Pfarrertreffen Pforzheim
12. Februar, 11.00 Uhr	ACK-MA
12.-13. Februar	Beratertagung NGE
16. Februar, 17-19 Uhr	PsalmenMalen II
18.-20. Februar	Pastoralkolleg Bleckmar „Immer mehr Arbeit“
1. März, 16.30 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Michael
6. März - 17. April	Expedition zur Freiheit
14. März	Seniorentreffen Ispringen
17. März	Plattdeutscher Gottesdienst in Mannheim
18./19. März	Theologischer Freundeskreis Homberg/Efze
24.-28. April	Bezirksgemeindefreizeit
17. Mai	Biblische Weinprobe in der Peterskirche HD
16. Juni	Konfirmation in Heidelberg



17. Februar Septuagesimae	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst/Gemeindeversammlung in St. Thomas		
24. Februar Sexagesimae	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst/Gemeindeversammlung in St. Michael		
24. Februar Sexagesimae	19.00 Uhr	Ökumenisches Taizégebet in St. Thomas		
3. März Estomihi	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
10. März Invokavit	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst

Seebühnen-Gottesdienst und Grillfest

Es hat ja schon Tradition, dass des Wetter gut ist, wenn wir unseren Gottesdienst auf der Seebühne feiern, - und so war es auch diesmal wieder. Noch nicht ganz so lang ist



die Tradition, dass wir diesen Gottesdienst gemeinsam mit anderen Gemeinden des Kirchenbezirks und auch der Nachbargemeinden aus dem Odenwald feiern, - aber so war es auch diesmal wieder, - wie schon 2017. Was viel schöner ist, als nur mit wenigen auf der großen Seebühne zu sitzen. Und so gab es einen großen Posaunenchor aus verschiedenen Gemeinden, - und eine schöne, singstarke Gottesdienstgemeinde auf den Rängen.



Anschließend wurde - wie jedes Jahr - an der Grillstation gegrillt, - das Feuer war fast ein bisschen heiß geraten, - so dass bei den Grillmeistern der Schweiß in Strö-

men lief. Fleisch und Bratwurst, Salate und auch Kaffee und Kuchen waren reichlich vorhanden. So wurden alle reichlich satt, - und haben es genossen, mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Im Gottesdienst wurde eine stattliche Kollekte für die Katastrophenhilfe unserer Diakonie gesammelt (über 400 €), - und die Spenden an der Grillstation haben die entstandenen Ausgaben sogar übertroffen.

Viele unserer Gäste waren zum ersten Mal im Luisenpark und staunten nicht schlecht über dieses Kleinod.

Die Einladung für nächstes Jahr steht



schon: am **8. September 2019** heißt es wieder: Kommt alle zum Gottesdienst auf der Seebühne im Mannheimer Luisenpark und lasst es euch anschließend beim Grillfest gut gehen. Einige Verbesserungsvorschläge gab es auch: So war der Posaunenchor im Rücken des Pfarrers akustisch benachteiligt, - hier werden wir uns was einfallen lassen müssen, - und es soll künftig einen Flyer geben, mit dem man noch besser in den Gemeinden Werbung machen kann.

Glühwürmchen im November?

Bericht vom Konfi-Nachtreffen 10.-12. November in Eußerthal

Es scheint allen Spaß gemacht zu haben, - obwohl es nicht nur um Spaß ging, sondern auch thematisch gearbeitet wurde.

Aber von Anfang an: Die Jungen und Mädchen kannten sich noch von der Konfirmandenfreizeit in der Woche nach Ostern - die meisten von ihnen (Marie und Niels, unsere beiden, noch nicht) wurden dann konfirmiert.

Doch was dann? Eine geordnete übergemeindliche Jugendarbeit gibt es ja zur Zeit nicht im Bezirk, - und so war klar: irgendetwas müssen wir ihnen anbieten, - ein Nachtreffen zu fröhlichen Wiedersehen und um die geknüpften Kontakte weiter zu pflegen.

Gar nicht so leicht, Termin und Haus zu finden, - und ohne die bewährte Infrastruktur eines JuMiGs (Jugendmitarbeitergremiums) die Tage vorzubereiten.

Thematisch spannte sich schließlich ein Bogen von Halloween über Allerheiligen und Allerseelen zur Reformation Martin Luthers und seiner angst vor Fegefeuer und Hölle bis schließlich zu der Frage

wort die im Mittelpunkt des Abschlussgottesdienstes stand.

Am ersten Abend aber war es gelungen, eine Nachtwanderung unter Anleitung des Revierförsters zu organisieren, - und tatsächlich war der Wald voller Glühwürmchen, - Folge der milden Witterung - und ganz und gar nicht normal.

Der Pfälzerwald ist Biosphärenreservat - und Eußerthal so abgelegen, dass es dort nur wenig Lichtverschmutzung gibt. So



wurden wir auch noch mit einem wunderbaren Sternenhimmel belohnt.

Der Samstag war dann einer Exkursion gewidmet: Zunächst ging es auf einen Friedhof, - dort waren allerhand Beobachtungen zum Umgang mit Tod und Sterben zu machen. Danach zur Burg Trifels, mit einem atemberaubenden Blick auf den herbstlich verfärbten Pfälzerwald - leider war das Wetter an diesem Tag nicht ganz so schön. Direkt unterhalb der Burg liegt „Trifelsruhe“, ein sehr schön angelegter Friedwald, nach eigener Auskunft die schönste Naturbegräbnisstätte in der Pfalz.

Geleitet wurde das Nachtreffen von den Pfarrern Volkmar Schwarz, Jürgen Wienecke und Stefan Förster, am Samstag mit dabei war auch Pastor Andreas Berg.



„Was trägt mich in meinem Leben“.

Hier hatte Xavier Naidoo mit seinem Lied „Der Fels“ - im Grunde eine Psalmkollage - eine bewegende und überzeugende Ant-

2. Bibellesenacht für Kinder: Geschichten von Flucht und Vertreibung

Es war schnell klar: Nachdem im letzten Jahr die Bibellesenacht als neues Format so gut angekommen war, würden wir auch in diesem Jahr wieder eine haben, - und mit großer Wahrscheinlichkeit geht sie auch in die dritte Runde im Jahr 2019, - dann allerdings zu einem anderen Termin, nämlich nicht in der Nacht zum Erntedankfest.

Obwohl die Kombination gar nicht so uninteressant war: Geschichten von Flucht und Vertreibung in Zusammenhang zu bringen zum Thema Erntedank.



Die erste - für manche durchaus überraschende - Erkenntnis: Die Bibel

ist voll von Fluchtgeschichten. Und die zweite: Viele unserer älteren Gemeindeglieder konnten biographisch mühelos daran anknüpfen: Es war schnell klar: Nachdem im letzten Jahr die Bibellesenacht als neues Format so gut angekommen war, würden wir auch in diesem Jahr wieder eine haben, - und mit großer Wahrscheinlichkeit geht sie auch in die dritte Runde im 2019, - dann allerdings zu einem anderen Termin, nämlich nicht in der Nacht zum Erntedankfest.

Obwohl die Kombination gar nicht so uninteressant war: Geschichten von Flucht und Vertreibung in Zusammenhang zu bringen zum Thema Erntedank.

Die erste - für manche durchaus überraschende - Erkenntnis: Die Bibel ist voll von Fluchtgeschichten. Und die zweite: Viele unserer älteren Gemeindeglieder konnten biographisch mühelos daran anknüpfen: Wir sind ja damals auch geflohen! - Und wie ist es Ihnen ergangen: Wir hatten Angst, - Angst, was uns erwartet, Angst, ob wir dort bleiben konnten, wo wir gelan-

det sind. Angst, ob ein Neuanfang glücken würde.

Bei Ruth und Noomi, deren Geschichte dann im Erntedankfestgottesdienst „Mal anders“ im Mittelpunkt stand, - ist dieser Neuanfang geglückt, - mit ihrer Geschichte war eine Verbindung zum Erntedankfest mühelos möglich.

Ein alter Koffer stand vor dem Altar - die Kinder hatten am Abend zuvor in der Einführung überlegt, was sie mitnehmen würden, wenn sie flüchten müssten. Worin ja die Frage versteckt ist: Was ist mir besonders wichtig in meinem Leben? Worauf möchte ich auf gar keinen Fall verzichten? Die zum Abendessen gedeckte Tafel in der Kirche war ein großartiger Anblick, genauso wie das Bettenlager rund um den Taufstein. Die Gestaltung der Taufkapelle gab manche Anregung zum Nachdenken, auch auf diese Weise war das Thema prä-



sent. Immerhin neun Kinder haben dort genächtigt, nachdem sie zuvor Salate und Wurst vom Grill verputzt hatten, und bei herrlichem Wetter rund um die Kirche ausgiebig getobt, - aber eben auch ernsthaft gearbeitet und - ganz nebenbei - den Erntedankaltar geschmückt hatten. Manche der biblischen Fluchtgeschichten blieb ungelesen, - weil nach diesem aufregenden Nachmittag und Abend allen schon einigermassen früh die Augen zufielen.

Ganz herzlichen Dank an das Team, - es hat wieder einmal riesig Spaß gemacht mit euch!

Gottesdienst erklärt:

Der Gottesdienst auf vielfältige und intensive Weise Jahresthema für 2018 geworden. Hier noch eine letzte Folge unserer Gemeindebriefserie:

Diesmal sei das Augenmerk gerichtet auf die biblischen Bezüge unserer Abendmahlsfeier.

Die beginnt mit dem „**Lied zur Bereitung**“, was sowohl die innere Vorbereitung der Gemeinde auf die nun folgende Feier des Altarsakraments meint, als auch Zeit gibt, die Gaben am Altar zu bereiten, bereit zu machen.

Ein Wechselgesang leitet das **Präfationsgebet** ein, - Lobpreis und Anbetung Gottes für sein Heilswirken. Sowohl das „Die Herzen in die Höhe“ als auch die Bitte „Mit ihnen (gemeint sind die Engel) lass auch unsere Stimmen uns vereinen“ stellt eine enge Verbindung unsres irdischen Gottesdienstes mit dem ewigen Gottesdienst im himmlischen Thronsaal her.

Die Gemeinde stimmt ein in dieses Gebet mit dem „**Sanctus**“, den „Dreimal-Heilig“. Seine Wurzel hat es in Jesaja 6, als der Prophet sich in einer Vision im Tempel direkt vor Gott wiederfindet, - es sind die Engel, die dort das „Heilig, heilig, heilig“ singen. In seinem zweiten Teil heißt es dann (sinngemäß) „**Hosianna**, gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn“ - der Ruf, mit dem Jesus beim Einzug in Jerusalem begrüßt wurde. Will sagen: Jetzt kommt Christus uns in seinem Mahl ganz nah.

Es folgt die „Konsekration“ der Elemente Brot und Wein durch die **Einsetzungsworte**, die über ihnen gesprochen bzw. gesungen werden, vgl. in Luthers Kleinem Katechismus: „Was ist das Sakrament des Altars? - Es ist der wahre Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christus selbst eingesetzt.“

In dem Ruf „Geheimnis des Glaubens“ klingt 1. Timotheus 3,16 an: „Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: Er (Christus) ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“ Es macht aber auch deutlich, dass es ein Geheimnis bleibt, was da im Abendmahl geschieht.

Die Antwort der Gemeinde: „Deinen Tod o Herr ...“ lässt 1. Korinther 11,26 anklingen: „Sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“ Das Abendmahl wird so auch charakterisiert als Stärkungsmahl für die Zeit bis zur Ankunft Christi.

Das **Vaterunser**, das Gebet des Herrn, mag man als „Tischgebet“ oder als eigenes Vorbereitungsgebet auf den Empfang des Leibes und Blutes Christi verstehen. Es macht an dieser Stelle auch deutlich, dass wir als Kinder Gottes zum Tisch des Vaters kommen.

Als weiteres Gebet singt die Gemeinde das „**Agnus Dei**“, das „Christe, du Lamm Gottes“ - das den Hinweis des Täufers aufnimmt: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.“

Der **Friedensgruß** erinnert an den Gruß des Auferstandenen „Friede sei mit euch!“, - wo die Feiernden einander ein „Zeichen des Friedens“ geben, wird besonders der Aspekt sichtbar, dass wir am Tisch des Herrn zum Leib Christi werden, indem wir ihn empfangen.

Das „Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren“ (**Lobgesang des Simeon**) erinnert uns: „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“ Mit dieser Gewissheit konnte Simeon getrost sterben.

Herzliche Einladung

zur Ökumenischen Bibelwoche in Rohrbach
vom 20.- 27. Januar 2019

„Mit Paulus glauben - Zugänge zum Philipperbrief“

Sonntag, 20. Januar: **Eröffnungsgottesdienste** in den einzelnen Gemeinden

Montag - Freitag, jeweils 19.30 Uhr,
Katholisches Gemeindezentrum, Rathausstraße 32:

Abschnittsweise Lektüre des ganzen Briefes

Samstag, 26. Januar, 10.00 - 15.00 Uhr in St. Benedikt, Konstanzer Str. 47:
Bibelstudientag mit Vortrag ... und Gruppenarbeit, Kinderbibeltag

Sonntag, 27. Januar, 10.00 Uhr, St. Thomas:

Gemeinsamer Abschlussgottesdienst

Predigt: Pfrn. Sibylle Baur-Kolster

Ausrichtender ist in diesem Jahr unsere Gemeinde, wir sind also auch für das Mittagessen und Kaffeetrinken am Samstag zuständig

Abschieds-Orgelkonzert und Vertretung

„Zwischen Abendmahl und Weißwurstfrühstück - Unerhörtes für die Orgel - so hatte Georg Wolff sein Konzert betitelt, mit dem er sich für ein halbes Jahr in die USA verabschiedet hat.

Der Titel klang vielversprechend, auch lustig, - und um heitere, leichte Musik ging



es auch. Sie kann hier nicht wirklich angemessen gewürdigt werden, - es ist ihm jedenfalls gelungen,

der Orgel noch nie gehörte Klänge zu entlocken, und den Zuhörern so eine Art Dauergrinsen. „Selten habe ich in einem Gottesdienst so viel geschmunzelt“ - sag-

te jemand am Ausgang, und genau so war es auch - und so war es auch gewollt. So schrieb Georg Wolff in der Ankündigung „Keine Musik für die Ewigkeit, sondern Stücke, die sich der Mode der Zeit hingeben. ... Insofern bietet sich hier eine Gelegenheit, über das Verhältnis zwischen sonn- und alltäglicher Musik zu reflektieren.“

Im **Erntedankfestgottesdienst** konnten wir dann die beiden Musikstudierenden Ji Sun Youn und Noah Ro-



loff begrüßen, die die Vertretung übernehmen und inzwischen schon einige Gottesdienste begleitet haben. - Danke dafür!

Herzliche Einladung zur nächsten Expedition

Gehen Sie doch wieder mit uns auf Reisen, - auf die nächste **Lesereise** in der Passionszeit vom **6. März - 17. April 2019**:

Die Expedition zur Freiheit steht an, - das dritte Expeditions-Buch von Klaus Douglass und Fabian Voigt.

Wie schon in 2016 und 2018 wird die Reise 40 Tage dauern, - in 40 Tagen durch die Reformation, - womit schon klar ist, dass dieses Buch eigentlich zum Reformationjubiläum erschienen ist.

In sechs große Abschnitte ist die Reise gegliedert:

- Gnade - das Fundament protestantischer Spiritualität
- Glaube - Vertrauen ist alles
- Christus - das Zentrum des christlichen Glaubens

- Bibel - das Vater-unser
- Kirche - zwischen Geist und Leitung
- Freiheit - Angebot und Verpflichtung

Das Buch kann in den 40 Abschnitten jede/jeder daheim für sich lesen, jeweils am Mittwoch gibt es wieder ein Treffen in der Kirche in Heidelberg.

Das Buch kann ab sofort im Pfarramt bestellt werden (oder über die ausliegenden Listen), es kostet 15 €, - außerdem werden Sponsoren gesucht, um 5 Bücher verschenken zu können.



Kurzurlaub Pfr. Förster:

Pfr. Förster hat Urlaub vom 8.-11.2.2019. Die Vertretung hat freundlicherweise Pfr. i.R. E. Heicke übernommen, Tel.: 06221 3378000; Mail: ekkehard@heicke.de

17. Lutherischer
Jugendkongress

Zweifel los!

**Zweifel zulassen,
fühlen,
bearbeiten**

8.–10. März 2019
Burg Ludwigstein

„Sollte Gott gesagt haben...“ – Mit diesen Worten eröffnet die Schlanke das Gespräch mit Eva. Zweifel kennt jeder! Sie können nagen, verunsichern oder auch voranbringen. Zweifel können schmerzhaft sein, aber sie können uns auch antreiben, klüger werden zu wollen oder uns zu ändern. Zweifel können Horizonte eröffnen. Beim Kongress werden verschiedene Zweifel betrachtet (Glaubenszweifel, Zweifel an der eigenen Person oder der Welt) und Formen des Umgangs mit dem Zweifeln eingeübt.

Jugendwerk der SELK | Bergstraße 17 | 34576 Homberg | fon 05681.1479
jugendwerk@selk.de | www.jugendkongress.org

ZWEIFEL ZULASSEN

Vortrag von Peter Wroblewski

ZWEIFEL FÜHLEN

- gestalterisch
- musikalisch
- lyrisch
- fotografisch
- dramatisch
- meditativ

MIT ZWEIFEL UMGEHEN

ERLEBNISPÄDAGOGIK

Jojo Zwingenberg

BIBLIODRAMATISCHE ELEMENTE

Ruben Voss

BIBELARBEIT

Hinrich Schorling

GEBET

Achim Behrens

KLEINER SEELSORGEEKURS

Peter Wroblewski

SCHREIBWERKSTATT

N. N.



Der Süden startet durch: Herzliche Einladung zur Bezirks-Gemeindefreizeit 24.-28. April 2019

DAS gab es noch nie – eine Freizeit für alle Generationen auf Bezirksebene.

Wir wollen es ausprobieren, und laden herzlich ein zur Bezirks-Gemeindefreizeit (Arbeitstitel) in der Woche nach Ostern vom 24.-28.4.2019 im Deula-Bildungszentrum Kirchheim unter Teck.

Veranstalter ist der Kirchenbezirk Süddeutschland.

Am Anfang der Idee stand die Konfirmandenfreizeit des Kirchenbezirks Süddeutschland, die jedes Jahr in der Woche nach Ostern stattfindet. Die Frage war: Wie geht es für unsere Konfirmanden weiter nach der Konfirmation?

Aber auch: Welche Angebote gibt es für Jugendliche, die oft in der eigenen Gemeinde keinen Jugendkreis vorfinden?

Und: Könnte es vielleicht auch für andere Zielgruppen attraktiv sein, sich auf Bezirksebene zu vernetzen und geistliches Leben miteinander zu teilen?

So nahm die Idee langsam Form an: Eine Freizeit für den ganzen Bezirk, für alle Generationen, mit angeboten, die eine einzelne Gemeinde allein nicht bieten kann.

Der Ort war auch bald gefunden: Das Deula-Bildungszentrum Kirchheim/Teck bietet mit 120 Betten in Einzelzimmern genügend Platz, die Küche ist in der Lage, bis zu 400 Personen zu versorgen. Es gibt ein gutes Angebot an Gruppenräumen, so dass sich vielfältige Möglichkeiten für uns eröffnen.

Mit den Planungen stehen wir noch sehr am Anfang. Fest steht, dass die bisherige Konfirmandenfreizeit fester Bestandteil

des Programms sein soll. Auch ein Gitarrenworkshop mit Roman Karius und Tobias Hänsel ist schon fest gebucht.

Unser Hauptjugendpfarrer Henning Scharff hat seine Mitarbeit verbindlich zugesagt. Darüber hinaus gibt es eine Fülle von Ideen, welche Angebote es noch geben könnte: Ein CoSi-Workshop mit Pfr. Helge Dittmer, eine Jungbläuserschulung, ein Kindermusical. Der Jugendchor überlegt, eine Probe dorthin zu legen; es könnte eine Lektorenschulung geben oder ein Hauskreisseminar, - und, und, und ...

Die Tage werden gerahmt sein von Andachten, den Abschluss bildet ein gemeinsamer Gottesdienst am Sonntagvormittag, in dem dann manches zu hören und zu sehen sein wird, was in den Tagen zuvor erarbeitet wurde.

Ähnlich wie beim legendären „Homberger Sommer“ wird es möglich sein, auch nur für einen oder zwei oder drei Tage mitzumachen. Oder auch „nur“ am abschließenden Gottesdienst teilzunehmen.

Die Kosten pro Tag für Erwachsene, Jugendliche oder Kinder stehen noch nicht ganz genau fest. Aber wir kalkulieren damit, dass sie sich in etwa auf dem Niveau von Jugendherbergspreisen bewegen werden. Für kinderreiche Familien oder auch finanziell nicht gerade auf Rosen gebettete



Gemeindeglieder und Freunde unserer Kirche werden wir sicher tragbare Lösungen finden.

Denkbar wäre es, z.B. einen Fonds einrichten zu ihrer Unterstützung. Dieser „Topf“ könnte gefüllt werden von zweckbestimmten Spenden oder auch Kollekten.

Sind Sie neugierig geworden? Dann blockieren Sie 24.-28.4.2019 in Ihrem Kalender!

Wenn Sie Ideen einbringen möchten oder Lust haben das Projekt mit zu planen, wenden Sie sich an Pfr. Stefan Förster: Telefon: 06221-22186 oder E-Mail: rhein-neckar@selk.de

Wenn Sie heute schon wissen, dass Sie an der gesamten Bezirksfreizeit oder nur an

bestimmten Tagen teilnehmen möchten – so Gott will und wir leben – dann reservieren Sie sich einen Platz.

Anmeldungen nimmt ab sofort Ihr Pfarrer entgegen. Sie können sich aber auch direkt bei Pfr. Jürgen Wienecke anmelden: Telefon: 06341-930892 oder E-Mail: landau@selk.de

Weitere Informationen über die Inhalte und Angebote der Freizeit sowie Anmeldeformulare folgen in den nächsten Wochen. Aktuell: <https://trello.com/b/3IOFjtWN/bezirks-gemeindefreizeit-2019>

Mit herzlichen Grüßen (für das gesamte Vorbereitungsteam)

Pfr. Stefan Förster / Pfr. Jürgen Wienecke

Spendenkonto für die Katastrophenhilfe Diakonie:

IBAN DE04 5206 0410 0000 0048 80

BIC GENODEF1EK1 bei der EKK Kassel

Zuwendungsbescheinigungen (ab 100 €, darunter genügt der Einzahlungsbeleg fürs Finanzamt) bei Angabe der vollständigen Anschrift

23.12.	4. So.i.Advent	Die nahende Freude	Lukas 1,(26-38)39-56
24.12.	Christnacht	Die Geburt des Herrn	1. Timotheus 3,16
25.12.	1. Hlg. Christtag	Die Geburt des Herrn	Johannes 1, 1-18 i.A.
30.12.	So.n. Weihnachten	Simeon	Matthäus 2, 13-23 i.A.
31.12/1.1.	Jahreswechsel	In Gottes Hand	Josua 1, 1-9
6.1.	Epiphania	Die Herrlichkeit Christi	Matthäus 2,1-12
13.1.	1.So.n. Epiphania	Die Taufe Jesu	Josua 3,5-11.17
20.1.	2.So.n. Epiphania	Eröffnung Bibelwoche	Philipp
27.1.	3.So.n. Epiphania	Abschluss Bibelwoche	Philipp
3.2.	4.So.n. Epiphania	Vertrauen in Gottes Macht	Markus 4, 35-41
10.2.	L.So.n. Epiphania	Die Verklärung	2. Mose 3, 1-15 i.A.
17.2.	Septuagesimae	Lohn und Gnade	Prediger 7, 15-18
24.2.	Sexagesimae	Die Wirkung des Wortes	Apostelgeschichte 16, 9-15
3.3.	Estomihi	Der Weg zum Kreuz	Lukas 10, 38-42
10.3.	Invokavit	Die Versuchung	Hebräer 4, 14-16

Psalmenmalen mit Marie-Luise Voigt und Sarah Krüger

Was geschieht, wenn ich mich Bibeltexten nähere, indem ich sie gestalte? Lenkt es ab vom Text? Werden andere Seiten hervorgehoben?

Im Kirchraum von St. Thomas trafen sich Samstag Abend, den 10.11.2018, zehn Frauen, Männer und ein Kind, um sich auf



diesen ungewöhnlichen Weg des Bibel-Lesens einzulassen. Da die meisten Teilnehmer im Alltag wenig, oder gar nichts mit kreativem Gestalten zu tun haben, begann der Abend zunächst mit einer Einstiegsübung: Spontane Eindrücke zu einer Lesung des Schöpfungspsalms 104 wurde mit einer Zufallstechnik in Tinte festgehalten. In einem zweiten Teil hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich eine längere Zeit mit Psalm 19 auseinander zusetzen. Dafür standen eine große Anzahl verschiedener Malmittel (Aquarellfarben, Kreiden, Graphit, Kohle etc.), sowie Ton zur Verfügung. Im Anschluss fand ein Austausch über die entstandenen Werke statt.

HELP!!! I need somebody ...

Wir brauchen gerade ganz viel Hilfe. In ganz unterschiedlichen Bereichen. Und für ganz verschieden begabte Menschen. Der Kreis derer, die in Heidelberg und Mannheim die **Kirchen- und Lektorendienste** versehen, ist geschrumpft. Für unseren **Stand**

Zu einem zweiten Psalmmalen am 16.2.2019 wird herzlich eingeladen.

Teilnehmer sagen rückblickend:

„Das Malen hat mir geholfen, mir den Text einzuprägen. Wenn ich etwas reproduzieren muss, dann prägt es sich um so besser ein. Bilder im Kopf, die verknüpft sind, sind eine riesige Gedächtnisstütze!“

„Der Hauptweg für mich ist, dass sich die Bibel selbst auslegt. Malen hilft also nicht zum verstehen des Textes, da ich das, was ich nicht verstanden habe, auch nicht malen kann. Das Malen finde ich deshalb aber nicht schlecht. Es hat sogar Spaß gemacht.“

„Ich würde es gerne wieder machen, die Gestaltung hat dabei geholfen mich dem Text zu nähern und besonders war, dass man so viel Auswahl hatte. Man hat sich auch von den Materialien ein Stückweit tragen lassen und dann einfach gesehen, was dabei herausgekommen ist. Das war schön.“

„Ich bin sehr gerne kreativ und denke, manchmal kann dieser Ausdruck mehr sagen als Worte. Man erkennt manchmal sogar später noch mehr Interpretationen, durch die man sich Gott nähern kann. Kreativität ist eine Sprache, die uns geschenkt wurde und auch wenn nicht jeder darin sein Talent vermutet, öffnet man sich der Möglichkeit und kann Erfahrungen auf einer anderen Ebene machen.“

am **6. Januar im Rosengarten** in Mannheim suchen wir Besatzungsmitglieder. Und für die Gestaltung des **Kirchweihjubiläums** in Heidelberg. Flinkes Personal für den **Service bei der Biblischen Weinprobe**. Bitte melden Sie sich bei Interesse im Pfarramt.



Pfarramt und Herausgabe:

Stefan Förster, Pfr., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg,
Tel.: 06221 22186, eMail: rhein-neckar@selk.de
Homepage: <https://lutherisch-rhein-neckar.de/de/>

Ev.-luth.Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 HD-Rohrbach;
www.facebook.com/lutherisch.in.heidelberg

Rendantur Heidelberg: Frau Lucie v. Wallersbrunn, (wallersbrunn@t-online.de)
Siedlerstraße 2a, 69181 Leimen - St. Ilgen; 06224-82474

Bankverbindung:

Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB

Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, 68169 MA-Neckarstadt
0160 4391848 (nur bei Veranstaltungen)
www.facebook.com/lutherisch.in.mannheim

Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de)
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 54550010) Kto.: 853457
IBAN: DE46 5455 0010 0000 853457 / BIC: LUHSDE6AXXX

Gemeindekreise:

<i>Kirchenvorstand gemeinsam</i>	<i>Montag, 10. Dezember, 19.30 Uhr Mannheim</i>
<i>Frauenkreis Heidelberg</i>	<i>Dienstag, 8. Januar, 15.00 Uhr MA Dienstag, 26. Februar, 15.00 Uhr in Heidelberg nach Absprache</i>
<i>Frauenkreis Mannheim</i>	<i>Dienstag, 8. Januar, 15.00 Uhr Dienstag, 12. März, 15.00 Uhr</i>
<i>Posaunenchor</i>	<i>(Kontakt: Rainer Mühlinghaus 07254 4113)</i>
<i>Singchor</i>	<i>Projektchor: Im Zusammenhang mit Adventsandachten (Kontakt: Rainer Mühlinghaus tel.:07254 4113)</i>
<i>Konfirmanden- unterricht</i>	<i>Mittwoch, 17.30 Uhr, Gemeindezimmer (Kontakt: St. Förster 06221 22186) Anmeldungen für einen neuen Kurs ab sofort im Pfarramt</i>
<i>Kindergottesdienst- kreis</i>	<i>Kindergottesdienst in Heidelberg 1x im Monat und spontan, wenn Kinder im Gottesdienst sind Nächstes Treffen des Teams: nach Absprache Krippenspielproben: 1.12., 10.00 Uhr; 16.12., 11.00 Uhr; 21.12., 16.00 Uhr</i>
<i>Bibelkreis</i>	<i>1 x monatlich - Hier und dort in den Häusern Nächstes Treffen: Di, 29. Januar, 20.00 Uhr bei Fam. Temp, Mannheim weitere Termine werden auf der Homepage bekanntgegeben Thema: Johannedevangelium (Kontakt: Jürgen Temp 0621 / 441308)</i>
<i>Junge Erwachsene</i>	<i>Immer mittwochs, 19.00 Uhr Gemeindezimmer in HD, Friedrich-Ebert-Anlage 53 b (Kontakt: Marie-Luise Voigt Tel.: 0176 68451181)</i>
<i>Initiativgruppen</i>	<i>„Zielgruppen-Veranstaltungen“: (Kontakt: St. Förster, 06221 22186) „Willkommen“: 7. Januar, 19.30 Uhr, Gemeindezimmer (Kontakt: Ulrich Müller HD 484520)</i>